

Gabriella Baptist: Rückzug des Blickes und Unrepräsentierbarkeit des Gesichts: Jean-Luc Nancy

Im Mittelpunkt steht Jean-Luc Nancys Deutung der Alterität des Blickes anhand von dessen Interpretation einiger berühmter Bilder wie des Selbstporträts von Johannes Gump (1646, Florenz, Uffizien), des Porträts von Auguste Pellerin (Henri Matisse, 1917, Paris, Centre Pompidou), des Bildnisses eines Jünglings vor weißem Vorhang von Lorenzo Lotto (um 1508, Wien, Kunsthistorisches Museum) und des Doppelporträts von Miquel Barceló (1995, Sammlung des Künstlers). Dabei handelt es sich nicht um eine ästhetische Auseinandersetzung, nicht um die Analyse einer künstlerischen Darstellung und auch nicht um die Enthüllung einer Wahrheit. Es geht vielmehr um das Subjekt, welches sich in seinem Blick verdichtet, welches sich ins Werk setzt (sich in ein Porträt transformiert) und sich gleichzeitig entzieht.